



ZEICHENERKLÄRUNG:

Bestand

- Einzelbäume (eingemessen)
- HWy Typischer Knick (mit Nummer) geschützt gemäß § 21 (1) Nr. 4 LNatSchG i.V.m. § 30 (2) BNatSchG
- HWb Durchgewachsener Knick (mit Nummer) geschützt gemäß § 21 (1) Nr. 4 LNatSchG i.V.m. § 30 (2) BNatSchG
- /hr Redder geschützt gemäß § 21 (1) Nr. 4 LNatSchG i.V.m. § 30 (2) BNatSchG

Flächen für Landwirtschaft und Gartenbau

- AAY Intensivacker
- AGb Gartenbaufläche für den Anbau von Blumen
- GFr Sonstiges artenreiches Feuchtgrünland geschützt gemäß § 21 (1) Nr. 6 LNatSchG i.V.m. § 30 (2) BNatSchG
- GYy Mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland

Ruderalbewuchs, Trockenrasen und Seggenried

- RHf Feuchte Hochstaudenflur
- RHm Ruderale Staudenfluren frischer Standorte
- TRy Sonstiger Sand-Magerrasen geschützt gemäß §30 (2) Nr. 3 BNatSchG (bei einer Fläche ab 100 m²; 2,5 m Mindestbreite)
- NSs Großseggenried geschützt gemäß §30 (2) Nr. 2 BNatSchG (bei einer Fläche ab 50 m²)

Grünflächen im Zusammenhang mit besiedelten Bereichen

- SGe Rasenfläche, arten- und strukturreich

Gewerbe-, Verkehrsflächen und begleitende Biotope

- SVs Vollversiegelte Verkehrsfläche (Straßen, Wege, Parkplätze aus Beton, Asphalt, Pflaster etc.)
- SVt Teilversiegelte Verkehrsfläche (Grant-, Kies- und Schotterweg, wassergebundene Decken)
- SVu Unversiegelte Wege
- Slg Gewerbeflächen

Sonstige Planzeichen

- Flurstücksgrenze, Flurstücksnummer
- Geltungsbereich des B-Planes Nr. 17, 3. Änderung

**Bebauungsplan Nr. 17, 3. Änderung
Gemeinde Groß Grönu
Bestand Biotop- und Nutzungstypen**

Datum: 16.09.2021 Projekt-Nr. P595 Maßstab 1:1.000



STADTPLANER UND
INGENIEURE GMBH

■ Elisabeth-Haseloff-Straße 1
23564 Lübeck
Tel.: 0451 / 610 20-26
luebeck@prokom-planung.de

□ Richardstraße 47
22081 Hamburg
Tel.: 040 / 22 94 64-14
hamburg@prokom-planung.de

3. Änderung Bebauungsplan Nr.17 der Gemeinde Groß Grönau – Bestand Biotop- und Nutzungstypen

1 Methodik

Zur Beschreibung der Biotop- und Nutzungsstruktur im Plangeltungsbereich der 3. Änderung des B-Plans Nr. 17 der Gemeinde Groß Grönau und dessen Umfeld (Untersuchungsgebiet) wurde im August 2021 eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Der Bestand wurde anhand des aktuellen Kartierschlüssels des Landesamtes für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel für die Biotopkartierung Schleswig-Holstein – Kartieranleitung, Biotoptypenschlüssel und Standardliste Biotoptypen; Stand: April 2021) aufgenommen.

Die vorliegende Biotoptypenkartierung stellt eine aktuelle Bestandserfassung der Biotop- und Nutzungstypen innerhalb und angrenzend an den Plangeltungsbereich dar. Die Knicks im Untersuchungsgebiet wurden zusätzlich gemäß dem Ökologischen Knickbewertungsrahmen bewertet (tabellarische Bewertung, siehe Anhang).

2 Bestand

Das Untersuchungsgebiet liegt inmitten einer heterogen gestalteten Landschaft aus Gartenbauflächen, Gewerbeflächen, landwirtschaftlichen Nutzflächen und einem FFH-Gebiet. Die unterschiedlichen Nutzungen werden durch Knicks voneinander getrennt. Östlich des Plangeltungsbereichs liegt ein Gewerbekomplex aus Aldi, Markant, Sparkassenfilialen, einer Apotheke und weiteren gewerblichen Nutzungen. Die Erschließung des Gewerbekomplexes und des Plangeltungsbereichs erfolgt über die östlich gelegene Hauptstraße in Groß Grönau. Nördlich des Plangeltungsbereichs befinden sich Flächen mit Blumen zum selber-pflücken der nördlich davon gelegenen Gärtnerei. Südlich und westlich grenzen landwirtschaftlich genutzte Flächen an den Plangeltungsbereich. Die westlich des Plangeltungsbereichs gelegene Ackerfläche ist Teil des ca. 345 ha großen FFH-Gebietes „Grönauer Heide, Grönauer Moor und Blankensee“ (FFH DE 2130-391). Im östlichen Teil des Plangeltungsbereichs befindet sich ein größtenteils trocken liegendes Regenrückhaltebecken.

Gehölze

Der überwiegende Teil der Gehölzbestände im Untersuchungsgebiet wird von Knicks gebildet. Dabei sind sowohl durch Überhälter durchgewachsene Knicks (HWb) als auch typische Knicks (HWy) und Redder (HWy/hr) mit überwiegend Sträuchern und einzelnen Überhältern vorhanden. Im Bestandsplan sind die einzelnen Knicks im Untersuchungsgebiet nummeriert und anhand der ökologischen Knickbewertung (siehe Anhang) bewertet.

Die Knickwälle sind, mit Ausnahme des Knicks Nr.6, leicht bis stark degradiert und überwiegend flächig bewachsen. Der durchgewachsene Knick (HWb 1) ist durch nur eine Baumreihe und ein paar Sträucher auf dem Knickwall geprägt. Die Knicks (HWy 4 und 5) sind Bestandteil eines Redders, wobei der Knick (HWy 5) überwiegend zweireihig bewachsen und deutlich lückiger ausgeprägt ist als sein Gegenüber. Die Artenvielfalt der Gehölze variiert je Knick. Während die Knicks (HWy 3, 6 und 8) relativ artenreich mit Rot-Buche, Hainbuche, Hasel, Schwarz-

Erle, Stiel-Eiche, Faulbaum, Hänge-Birke, späte Traubenkirsche, Eberesche, Holunder, Flieder, Brombeere und Weiden ausgeprägt sind, gibt es auch Knicks im Untersuchungsgebiet (HWy 1 und 5), die nur eine geringe Artenvielfalt mit Hainbuchen, Buchen, Hasel sowie Faulbaum und Pappel aufweisen. Der Knick (HWy 3) wird deutlich anthropogen überprägt, durch häufigen Rückschnitt der Gehölze im Bereich der angrenzenden Parkplätze des Gewerbekomplexes und durch die Ablage von Müll. Als Zugang zu den landwirtschaftlich genutzten Flächen sind innerhalb der Knicks (HWy 3, 5 und 7) Lücken mit Breiten von 2,0 m und 10,0 m vorhanden.

Zusätzlich befinden sich im Untersuchungsgebiet, am Rand der Parkplatzfläche des Gewerbekomplexes, angrenzend an den Plangeltungsbereich zwei Hainbuchen als Einzelbäume.

Flächen für Landwirtschaft und Gartenbau sowie Trockenrasen

Nördlich des Plangeltungsbereichs liegt eine gartenbaulich genutzte Fläche zum Anbau und Pflücken von Blumen (AGb). Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme standen u.a. Sonnenblumen auf der Gartenbaufläche.

Westlich des Plangeltungsbereichs befindet sich ein Acker, der intensiv z.B. mit Mais bewirtschaftet wird (AAy).

Ein Teil der Flächen im Plangeltungsbereich sowie die Fläche südlich des Plangeltungsbereichs werden als Grünland genutzt. Die Ausprägung der Grünlandarten variiert je nach Standort in trocken und mäßig feucht. Das Grünland südlich des Plangeltungsbereichs wird aufgrund der Deckung mit über 25% an Feuchtezeigern und des Vorkommens von mind. 8 Wertgrünlandarten als sonstiges artenreiches Feuchtgrünland (GFr) klassifiziert. Als wertgebende Arten sind hier die Folgenden zu nennen: Ausdauerndes Weidelgras (*Lolium perenne*), Wiesen-Lieschgras (*Phleum pratense*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Gewöhnliches Rispengras (*Poa trivialis*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Kleinköpfige Pippau (*Crepis capillaris*), Moor-Labkraut (*Galium uliginosum*), Flatterbinse (*Juncus effusus*), Sumpf-Hornklee (*Lotus pedunculatus*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Gänse-Fingerkraut (*Potentilla anserina*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Gewöhnliche Sumpfkresse (*Rorippa palustris*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Krauser Ampfer (*Rumex crispus*) und Gewöhnliche Löwenzahn (*Taraxacum sect. Ruderalia*). In den Randbereichen befinden sich auch kleinere Bestände aus Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*).

Das Grünland innerhalb des Plangeltungsbereichs ist weniger feucht, teilweise sogar trocken und sandig ausgeprägt. Durch die Lage inmitten von Knicks sind die Randbereiche des mäßig artenreichen Wirtschaftsgrünlands (GYy) innerhalb des Plangeltungsbereichs vor allem durch Giersch (*Aegopodium podagraria*) und bereichsweise durch Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) geprägt. Weiterhin kommen in den Randbereichen Arten, wie Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Großer Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Weiß-Klee (*Trifolium repens*), Jakobs-Greiskraut (*Jacobaea vulgaris*), Wiesen-Bocksbart (*Tragopogon pratensis*), Weißes Labkraut (*Galium album*) und Wiesenklee (*Trifolium pratense*) vor. Das nicht durch Knicks beschattete Zentrum der Grünlandfläche unterscheidet sich in der Artensammensetzung stark von den Randbereichen. Hier befinden sich vor allem prägende Arten für sonstige Sand-Magerrasen (TRy) mit unterschiedlichen Deckungsgraden. Während das Kleine Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und die Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea*

millefolium) flächendeckend vorkommen, sind Arten, wie Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*), Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*), Steifhaariger Löwenzahn (*Leontodon hispidus*) und Feld-Klee (*Trifolium campestre*) nur bereichsweise vorhanden. Zudem kommt die gemäß Rote Liste SH stark gefährdete Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*) und die gefährdete Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*) in kleineren Beständen vor.

Nördlich des Regenrückhaltebeckens befindet sich eine weitere kleine Flächen mit sonstigem Sand-Magerrasen mit überwiegend Kleinem Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und Hasenklee (*Trifolium arvense*) sowie kleineren Beständen des gemäß Rote Liste SH gefährdeten Berg-Sandglöckchens (*Jasione montana*) und geringen Individuen der gefährdeten Rundblättrigen Glockenblume (*Campanula rotundifolia*).

Ruderalbewuchs und Seggenried

Im östlichen Teil des Plangeltungsbereichs befindet sich ein Regenrückhaltebecken, dass jedoch zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme ohne Wasser war. Der Grund und die Böschungen des Regenrückhaltebeckens sind komplett von Stauden und bereichsweise Seggen bewachsen, die zwar auf feuchten Standorten stehen aber keine Dauernässe ertragen. So wird vermutet, dass das Regenrückhaltebecken die meiste Zeit im Jahr trocken liegt. Am Grund des Beckens befindet sich eine feuchte Hochstaudenflur (RHf) aus überwiegend Gräser, wie Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) und Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*) sowie Kräutern, Binsen und Stauden, wie z.B. Floh-Knöterich (*Persicaria maculosa*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Sumpf-Schachtelhalm (*Equisetum palustre*) und Kletten-Labkraut (*Galium aparine*).

Die Böschungen des Regenrückhaltebeckens sind durch eine ruderale Staudenflur frischer Standorte (RHm) geprägt, die teilweise durch Weiden- und Erlenaufwuchs verbuschen. Je nach Lage am oberen oder unteren Ende der Böschung sind verschiedene Arten vertreten, wie Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Gemeiner Beifuß (*Artemisia vulgaris*), Jakobs-Greiskraut (*Jacobaea vulgaris*), Gemeine Nachtkerze (*Oenothera biennis*) und Echtes Johanniskraut (*Hypericum perforatum*). Im südlichen Randbereich des Regenrückhaltebeckens mischen sich ebenfalls einzelne Individuen vom Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) in die ruderale Staudenflur.

Weiterhin befindet sich im südlichen Bereich des Grundes des Regenrückhaltebeckens ein (Groß-)Seggenried (NSs), bestehend aus Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*) und vermutlich Schlank-Segge (*Carex acuta*).

Grünflächen im Zusammenhang mit besiedelten Bereichen

Im nördlichen und nordöstlichen Teil des Plangeltungsbereichs befindet sich eine intensiv gepflegte Rasenfläche, die von Spaziergängern und für Hunde zum Auslauf auch abseits des vorhandenen Weges genutzt wird. Aufgrund der höheren Artenvielfalt und der trockenen Ausprägung sowie dem Vorkommen einer Art der Vorwarnliste der Roten Liste SH wird die Rasenfläche als arten- und strukturreich (SGe) klassifiziert. Teilweise ist die Rasenfläche im Unterbewuchs durch Moose bedeckt. Zusätzlich kommen die folgenden Arten in der arten- und strukturreichen Rasenfläche vor: Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Kleinköpfiger Pippau (*Crepis capillaris*), Wiesen-Rispengras (*Poa pratensis*), Gänseblümchen (*Bellis perennis*),

Weiß-Klee (*Trifolium repens*), Ausdauerndes Weidelgras (*Lolium perenne*), Gewöhnliches Hornkraut (*Cerastium holosteoides*), Weicher Storchschnabel (*Geranium molle*), Gewöhnliches Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*) und das Silber-Fingerkraut (*Potentilla argenta*), welches auf der Vorwarnliste der Roten Liste steht.

Gewerbe- und Verkehrsflächen

Als vollversiegelte Verkehrsflächen (SVs) sind die Hauptstraße und Erschließungsstraße des Gewerbekomplexes/-gebietes (Slg) einschließlich des entlang der Erschließungsstraße vorhandenen Fußgängerwegs und der großflächige Parkplatz zu nennen. Der Fußgängerweg geht Richtung Westen mit dem Beginn von Knick (HWy 6) in einen mit Sand und Grand teilversiegelten Weg (SVt) über und endet schließlich zwischen dem Redder aus den Knicks (HWy 4 und 5) in einem unversiegelten Weg (SVu) mit wiesenartigem Saum.

Bewertung

Für die naturschutzfachliche Bewertung der Biotop- und Nutzungstypen werden folgende naturschutzfachliche Kriterien herangezogen:

- Grad der Naturnähe,
- Vorkommen seltener Arten,
- Gefährdung bzw. Seltenheit,
- Vollkommenheit und
- zeitliche Ersetzbarkeit bzw. Wiederherstellbarkeit.

Anhand dieser Kriterien erfolgt eine Einstufung der im Plangeltungsbereich und dessen Umfeld festgestellten Biotoptypen. Für die Einstufung wird eine Skala zu Grunde gelegt, die sechs Wertstufen von 0 „ohne Biotopwert“ bis 5 „sehr hoher Biotopwert“ umfasst.

Tab. 1: Bewertung der Biotoptypen

Wertstufe	Definitionen / Kriterien	Biotoptypen	Schutzstatus
5	sehr hoher Biotopwert: sehr wertvolle, naturnahe Biotoptypen, Reste der ehemaligen Naturlandschaft mit vielen seltenen oder gefährdeten Arten	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht im Untersuchungsgebiet vorhanden 	
4	hoher Biotopwert: naturnahe Biotoptypen mit wertvoller Rückzugsfunktion, extensiv oder nicht mehr genutzt; Gebiet mit lokal herausragender Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Sonstiger Sand-Magerrasen (TRy) • Redder (HWy/hr) 	
3	mittlerer Biotopwert: relativ extensiv genutzte Biotoptypen innerhalb intensiv genutzter Räume mit reicher Strukturierung, hoher Artenzahl und einer,	<ul style="list-style-type: none"> • Typische Knicks und durchgewachsene Knicks (HWy und HWb) • Großseggenried (NSs) 	§ 30 (2) Nr. 1 BNatSchG § 30 (2) Nr. 2 BNatSchG

Wertstufe	Definitionen / Kriterien	Biotoptypen	Schutzstatus
	besonders in Gebieten mit hohem Anteil von Arten der Wertstufe 4, hohen Rückzugs- und/oder Vernetzungsfunktion; Gebiet mit lokaler Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Sonstiges artenreiches Feuchtgrünland (GFr) • Arten- und strukturreicher Rasen (SGe) • Feuchte Hochstaudenflur (RHf) • Ruderale Staudenflur frischer Standorte (RHm) 	
2	niedriger Biotopwert: Nutzflächen oder Biotoptypen mit geringer Artenvielfalt, die Bewirtschaftungsintensität überlagert die natürlichen Standort-eigenschaften, Vorkommen nur noch weniger standortspezifischer Arten; Lebensraum für euryöke Arten	<ul style="list-style-type: none"> • Mäßig artenreiches Wirtschaftsgrünland (GYy) • Intensivacker (AAy) • Gartenbaufläche mit Blumen (AGb) • Unversiegelte Wege (SVu) 	
1	sehr niedriger Biotopwert: Biotoptypen ohne Rückzugsfunktion, intensiv genutzt, mit überall schnell ersetzbaren Strukturen; fast vegetationsfreie Flächen, extrem artenarm bzw. lediglich für einige wenige euryöke Arten von Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> • Teilversiegelte Flächen (SVt) 	
0	ohne Biotopwert: überbaute oder vollständig versiegelte Flächen	<ul style="list-style-type: none"> • Vollversiegelte Flächen (SVs) • Gewerbegebiet (Slg) 	

Tab. 2: Ökologische Knickbewertung

			Knicknummer/Knicklänge (m)												
			1	2	3	4	5	6	7	8					
A Grundwertung		Bezeichnung	HWb	HWy											
Aufbau	ebenerdig	1													
	degradierter Wall	2	2	2	2	2	2		2	2					
	stabiler Wall	3						3							
Gehölz-anordnung	einreihig	1	1												
	zweireihig	2			2		2								
	mehrreihig/flächig	3		3	3	3		3	3	3					
Gehölz-bestand	spärlich	1			1										
	lückig	2	2				2								
	dicht	3	3	3		3		3	3	3					
Besonder-heiten	Besondere Grenzlinie	1-3													
	Beherrschende Höhenlage	1													
	Besondere ökologische Funktion	1													
	Besondere Windschutzfunktion	0-3													
	Überhälter	1	1		1				1		1				
	Sonderformen	1													
	Besondere Arten	1-2													
Zwischensumme A:			6,5	8	8,5	8	6	10	8	9					

B Wertung Knicktyp

Arten-vielfalt	eine Gehölzart vorherrschend	1					1								
	wenige Gehölzarten vorherrschend	2	2	2		2	2		2						
	bunte Knicks	3			3			3		3					
Endsumme (Produkt A x B)			13	16	25,5	16	9	30	16	21					

C Klassifizierung

≥ 20 Punkte = Klasse I															
12 - 19 Punkte = Klasse II	II	II	I	II		I	II	I							
3 - 11 Punkte = Klasse III					III										

Schema in Anlehnung an d. ökologischen Knickbewertungsrahmen / Landesamt f. Naturschutz u. Landschaftspflege S-H (1978)

Fett = Abschnitt mit dominanter Ausprägung im Aufbau, Gehölzbestand oder der Artenvielfalt des jeweiligen Knicks. Berechnet als Mittelwert (z.B. 1 und 2 = 1,5).